

Klasse 8c Marvin Dirszus

Wir schreiben das Jahr 2345 und berichten nun einige Tage nach der Überschwemmung im Ruhr-Gebiet, wo das Wasser bis zu 20 Metern über dem Normalwert liegt.

Man hätte es nicht gedacht, aber diese Werte wären im 21. Jahrhundert katastrophal gewesen und hätten wahrscheinlich die kompletten umliegenden Städte völlig zerstört!

Ja, damals waren es andere Zustände ...damals war normal, dass die Menschen am Boden lebten, wo es mittlerweile nur noch Gerüchte drüber gibt, ob dies wahr ist? Aber tatsächlich war es so, denn wir konnten soeben eine alte Kapsel bergen mit Informationen aus dem Jahre 2011. Diese Kapsel ist etwa 8m² groß und hat alte Dokumente beinhaltet!

Nach der Übersetzung dieser antiken Dokumente bzw. Anpassung des aktuellen Alphabetes wurden diese historischen Texte dem Ratsobersten überreicht und er las sie den restlichen Ratsmitgliedern vor.

"Hochwasser wird der Zustand bei Gewässern genannt, bei dem der Wasserstand deutlich über dem normalen Pegelstand liegt. Dabei ist zwischen Meeren und Fließgewässern zu unterscheiden: In Meeren und Gewässern mit merklichen Gezeiten (Tiden) bezeichnet Hochwasser den periodischen Eintritt des höchsten Wasserstands nach Eintreten der Flut und vor dem Übergang zur Ebbe. Hoch- und Niedrigwasser wechseln sich durchschnittlich alle 6–6½ Stunden ab, verursacht durch die Gravitation von Mond und Sonne. Besonders hohe Tiden bei Voll- und Neumond heißen Springhochwasser (vulgo Springflut); sie können bisweilen durch Gezeitenwellen oder Wind (Driftstrom) zu einer Sturmflut verstärkt werden und eine Flachküste meilenweit überschwemmen.

In Flüssen und kleineren Fließgewässern spricht man von Hochwasser, wenn der Wasserstand für längere Zeit (mehrere Tage) das Normalmaß deutlich übersteigt. Sie haben meist – je nach Art des Einzugsgebietes – eine jahreszeitliche Häufung, etwa bei der Schneeschmelze oder nach sommerlichen Starkregen. Bei starkem Hochwasser muss zunächst die Flussschifffahrt eingestellt werden, beim weiteren Ansteigen kann es zu Überschwemmungen kommen. Anschwellende Wildbäche können Brücken mitreißen und Muren oder Erdrutsche auslösen".

ETC.

Dieser Text beeindruckte sie wenig, jedoch wurde ihnen klar, dass damals, bevor die Menschheit die Flucht ins Weltall unternehmen musste, grosse Umweltprobleme bestanden.

Es gab allerdings noch viel mehr dieser Dokumente über so genannte Naturkatastrophen. Damals waren es also schlimmere Umstände als heutzutage. Damals waren schwebende Autos mit Xenoid (Dies ist eine Art Materie, die nach der Flucht von der Erde auf dem Planeten ATOR entdeckt wurde) betrieben normal, sowie Häuser mitten im Weltall bzw. auf anderen Planeten sowie Tarnfelder und Lichtgeschwindigkeit usw.

Heutzutage muss man sich nicht mehr darüber Sorgen machen, denn die schwarze Materie ist überall da, wo es das nichts gibt und dort entstehen durch Atome neue Planeten...langsam aber sicher.

Ebenso hat man die Technologie, rote Materie in Lebensmittel zu verformen, gemeistert. Sie ist in jeder Küche mittlerweile ein Standard.

Das waren die Nachrichten von marvin.dirszus und ich wünsche ihnen noch ein schönes Wochenende.